



Gutes Wasser –
und das reichlich

Basler Trinkwasser

PARTNER VON 
swisspower


MEHR ALS ENERGIE

Die IWB – mehr als Energie

Die IWB sind der Energiedienstleister der Region Basel. In dieser Funktion versorgen wir den Kanton Basel-Stadt mit Elektrizität, Erdgas, Fernwärme, Trinkwasser sowie Energie- und Telekommunikations-Dienstleistungen. Zusätzlich beliefern wir 28 Gemeinden in der ganzen Nordwestschweiz mit Erdgas und die Einwohner der Baselbieter Gemeinde Binningen mit Trinkwasser.

Zu den Aufgaben der IWB gehören Bau, Betrieb und Unterhalt der Anlagen zur Erbringung umfassender Energiedienstleistungen. Die IWB betreiben auch die baselstädtische Kehrrichtverwertungsanlage. Zu unserem Kundstamm zählen Haushalte, kleinere und mittlere Unternehmen sowie Industrie und Verwaltungen im gesamten Versorgungsgebiet. Die Aufgaben der IWB gehen immer mehr über die Rolle des klassischen Energie- und Wasserlieferanten hinaus.

Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden bestimmen das Handeln der IWB. Oberste Priorität genießt dabei die Versorgungssicherheit. Als kunden- und marktorientierter Dienstleister entwickeln wir innovative Produkte und erschliessen neue Geschäftsfelder. Mit wegweisenden Projekten wirken wir an der Gestaltung der zukünftigen Energieversorgung der Region Nordwestschweiz massgeblich mit.

Die Dienstleistungen der IWB werden sicher, umweltverträglich und wirtschaftlich erbracht. Wir sind einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt verpflichtet und leisten einen langfristigen Beitrag zu einer nachhaltigen Energie- und Wasserversorgung.




Versorgungsgebiet der IWB



Inhaltsverzeichnis

4	Basler Trinkwasser – täglich frisch
6	Der Kreislauf des Wassers
8	Mehr als ein Durstlöscher
10	Trinkwasserherstellung auf Basler Art
12	Vom Rhein zum Wasserhahn
14	Ein ausgeklügeltes System
16	Qualitätssicherung
18	Sinnvoller Umgang mit Trinkwasser
20	180 Basler Brunnen
22	Mehr über das Wasser

Basler Trinkwasser – täglich frisch



In der Geschichte des Menschen hat sich die Zivilisation immer dort entwickeln können, wo der Zugang zu Trinkwasser gewährleistet war. Auch heute noch ist sauberes Trinkwasser aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Doch so selbstverständlich wie uns dies heute erscheint, so lange war der Weg des Wassers vom ersten Sodbrunnen in der Stadt bis zum Wasserhahn in den eigenen vier Wänden. Als Ziel war dabei immer vor Augen, die Einwohnerinnen und Einwohner mit gesundem Trinkwasser zu versorgen – täglich von neuem, täglich frisch.

Geschichte des Basler Trinkwassers

Ab 1250: Erste öffentliche Wasserversorgung mit den einfachen Brunnenwerken «Münster- und Spalenwerk» (Bezug aus Quellwasserfassungen von Holee und Bruderholz). Basel besitzt damit als erste Schweizer Stadt eine öffentliche Wasserversorgung.

1493: Kleinbasel erhält das Riehenbrunnwerk, welches zum Riehentor verläuft und durch die Rebgrasse sowie die Utengasse führt.

Bis 19. Jh.: Es entstehen insgesamt 7 Brunnenwerke, häufig aus privater Initiative, um Höfe und Gärten des begüterten Basler Bürgertums zu speisen.

1864: Gründung der privaten «Gesellschaft für Wasserversorgung der Stadt Basel» und Aufbau einer Quellwasserversorgung mit rund 40 Jura-Quellen.

1866: Erste Druckwasserversorgung der Basler Stadt-Häuser via Zuleitung Bruderholz

1875: Die Stadt Basel erwirbt von der privaten Gesellschaft alle Rechte und Anlagen der Wasserversorgung.

1879: Gründung des Gas- und Wasserwerkes Basel. Beginn der Grundwassernutzung in den Langen Erlen

1882: Inbetriebnahme des Pumpwerks Lange Erlen

1884: Basiliskenbrunnen nach Wettbewerbs-Entwurf von Wilhelm Bubeck geschaffen

1903: Fertigstellung des neuen Reservoirs Bruderholz mit 14 000 m³ Inhalt. Bau einer biologischen Langsamfilteranlage auf dem Bruderholz zur Verbesserung der Wasserqualität aus der Quellwasserversorgung

1911: Beginn der künstlichen Grundwasseranreicherung mit Wiesewasser

1913: Erstellung eines werkeigenen Laboratoriums zur Sicherstellung der Trinkwasserqualität

1926: Inbetriebnahme des Wasserturms auf dem Bruderholz mit Boden- und Turmreservoirs

1936: Erweiterung der Hochzonen-Pumpstation Wenkenhof und Bettingen

1947: Engpässe in der Wasserversorgung wegen Hitze und Trockenheit. Die Bevölkerung wird zum Wassersparen aufgerufen.

1951: Endausbau der Grundwasserbrunnen Langen Erlen mit 13 Hauptbrunnen und 18 Nebenbrunnen

1955: Gründung der Hardwasser AG, einem Partnerwerk der Kantone BS und BL

1964: Inbetriebnahme der Schnellfilteranlage in den Langen Erlen und Beginn der künstlichen Grundwasseranreicherung mit Rheinwasser

1976, 1. Juli: Historischer Rekord-Tagesverbrauch im Versorgungsgebiet mit 238 000 m³

1978: Die Industriellen Werke Basel entstehen aus der Fusion des Elektrizitätswerks mit dem Gas- und Wasserwerk.

1999: Akkreditierung des IWB-Wasserlabors als Prüflabor und Inspektionsstelle

2001: Sanierung des Wasserturms auf dem Bruderholz – mit neuer Beleuchtung

2002: Zertifizierung der Bereiche Produktion und Netze gemäss ISO 9001: 2000

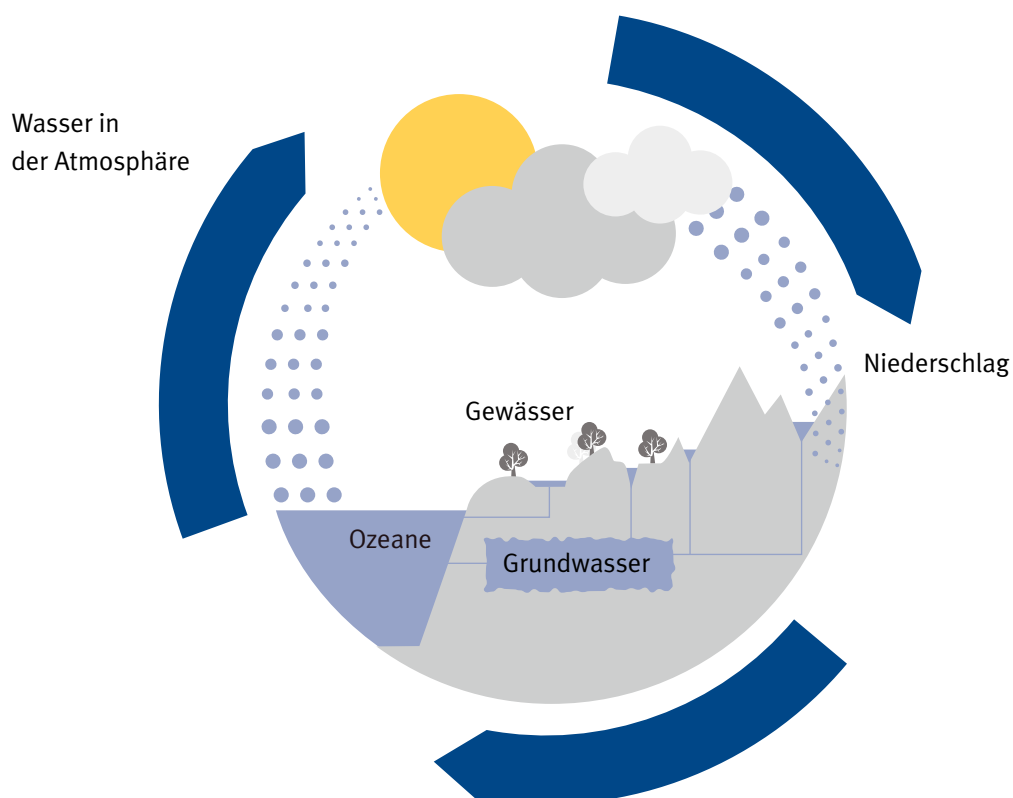
2002: Physikalische Entsäuerungsanlage ersetzt die chemische Entsäuerung

2003: Die Einspeisung von Quellwasser aus dem Quellgebiet (Juraquellen) wird eingestellt.

2007: Neues Prozessleitsystem ermöglicht vollautomatisierten «Betrieb ohne Beobachtung» (BOB)

Der Kreislauf des Wassers

Unser Lebenselixier Wasser ist etwas Kostbares: Obwohl die Oberfläche unseres blauen Planeten zu rund 71 Prozent aus Wasser besteht, sind weniger als drei Prozent davon Süßwasser. Die Natur stellt unseren Wasserbedarf immer wieder in einem globalen Kreislauf bereit.





Wasser der Erde

Neues Wasser produziert unsere Erde keines, und von den 2,5 Prozent Süßwasser sind nur gerade 0,0009 Prozent für die Menschen als Trinkwasser über Flüsse, Seen oder Grundwasservorkommen nutzbar. Ein Grossteil ist in Schnee und Eis gebunden, zum Beispiel an den Polarkappen oder in abgelegenen und unzugänglichen Grundwasservorkommen.

Die Sonne verdunstet täglich gewaltige Wassermengen der Meere. Der dadurch entstehende Wasserdampf gelangt in die Atmosphäre. Von dort transportieren ihn die Winde über weite Distanzen. Wenn sich die mit Wasser gesättigte Luft abkühlt, bilden sich je nach Temperatur Regen, Schnee oder Hagel, die als Niederschlag zurück auf die Erde fallen.

Wie global, so lokal

Ein Teil des über dem Gebiet der Schweizer Alpennordseite und dem südlichen Schwarzwald niedergehenden Regenwassers gelangt über Flussläufe und Grundwasserströme in unsere Region. Damit ist auch unsere Trinkwassernutzung in den globalen Kreislauf eingebunden. Für die Trinkwasserproduktion in den Langen Erlen werden dem Rhein 500 Liter Wasser pro Sekunde entnommen. Dieses

wird zum Versickern gebracht und mischt sich im Untergrund mit dem Grundwasser, welches vom Dinkelberg und aus dem Wiesental zuströmt. Das in Grundwasserbrunnen gefasste Trinkwasser erreicht über das Leitungsnetz die Endverbraucherinnen und -verbraucher. Von dort fließt das verwendete Wasser via Kläranlage wieder zurück in den Rhein und schliesslich ins Meer.

Mensch und Wasser

Wie die Erdoberfläche bestehen wir Menschen zu einem Grossteil aus Wasser. Bei einem Erwachsenen sind es zwischen 50 und 65 Prozent, bei Kindern gar rund 75 Prozent. Und auch wir sind ein Teil des Wasserkreislaufs: Wir trinken das Wasser, nutzen es für lebensnotwendige Körperfunktionen und scheiden es wieder aus. So benötigen wir für ein gesundes, energiegeladenes Leben täglich zwei bis drei Liter Wasser, welche wir über das Trinken und die Nahrung aufnehmen.



Mehr als ein Durstlöscher

«Auf der ganzen Welt gibt es nichts Weicheres und Schwächeres als Wasser. Und doch, in der Art, wie es dem Harten zusetzt, kommt nichts ihm gleich. Dass Schwaches das Starke und Weiches das Harte besiegt, weiss jedermann auf Erden.»

Zitat Laotse, Tao te king: Das Buch vom Sinn und Leben

Wasser schafft Leben

Wasser ist nicht nur ein lebensnotwendiges Getränk für uns Menschen. Es ist auch Voraussetzung für die Existenz von Pflanzen, Tieren und unserem Klima und somit ein wesentliches Element unseres Lebens.

Wasser sorgt beim Menschen dafür, dass Mineralstoffe und Spurenelemente in jede einzelne Zelle des Körpers gelangen und Abbaustoffe wieder ausgeschieden werden. Ausserdem nimmt Wasser für die Regulierung der Körpertemperatur eine wichtige Rolle ein.

Lebensmittel Nummer eins

Ob in reiner Form genossen oder als natürlicher Bestandteil in Gemüse, Fleisch und Früchten: Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Und dazu noch eines, das in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens ausserordentlich nützlich ist: Duschen, Zähneputzen, Kochen, Waschen und vieles mehr wäre heutzutage ohne sauberes Wasser kaum mehr vorstellbar. Auch Industrie und Gewerbe sind auf erstklassiges Trinkwasser angewiesen, zum Beispiel zur Lebensmittelherstellung.

Hundertprozentige Lebensmittelqualität

Damit Wasser diesen vielfältigen Nutzen jederzeit und an jedem gewünschten Ort erbringen kann, muss es Lebensmittelqualität nach gesetzlich festgelegten Kriterien aufweisen. Trinkwasser gilt aufgrund der strengen Vorschriften in der Schweiz als das bestkontrollierte Lebensmittel. Unser Basler Trinkwasser entspricht diesem hohen Standard vollumfänglich.

Trinkwasserherstellung auf Basler Art

Das Naherholungsgebiet «Lange Erlen» ist das Herzstück unserer Trinkwasserproduktion. Dort lassen wir das vorfiltrierte Rohwasser ins Erdreich versickern. Die Filterwirkung und die Lebewesen im Boden reinigen das Wasser bis zur Trinkwasserqualität. Dieses natürliche Verfahren ist in Europa einzigartig.



Vom Rhein zum Wasserhahn

Das aus dem Rhein entnommene Wasser tritt in den Langen Erlen eine spannende Reise an. Sie führt über die Sandfilter, das Grundwasser, in die Reservoire und durch ein ausgeklügeltes Netz an Leitungen bis zu den Wasserhähnen der Konsumenten.

Wasserfassung vom Rhein

Das natürliche Grundwasser in den Langen Erlen würde für unser Versorgungsgebiet nicht ausreichen. Deshalb entnehmen wir beim Kraftwerk Birsfelden dem Rhein Wasser. Eine Rechenanlage befreit das Rheinwasser von Sand und groben Bestandteilen. Über zwei Leitungen gelangt es anschließend zur Schnellfilteranlage in den Langen Erlen.

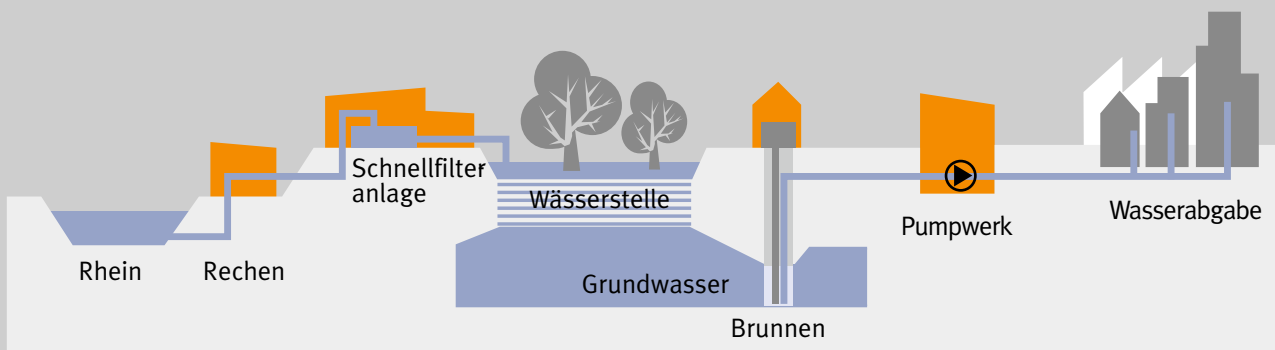
Schnellfilteranlage

In der Schnellfilteranlage verteilt sich das Rheinwasser auf zwanzig Schnellfilterbecken, die mit einer Schicht von 85 Zentimetern Quarzsand gefüllt sind. Das Rheinwasser sickert hindurch, während die Schwebstoffe im Filtersand als Schlamm zurückbleiben. Zur Reinigung wird der Schlamm regelmässig aus dem Sandfilter ausgewaschen und zurück in den Rhein gespült. Die Filteranlage bereitet pro Tag bis zu 100 000 Kubikmeter Rheinwasser auf.

Natürliche Reinigung

Das gefilterte Wasser wird nun zu den bewaldeten Wasserstellen geleitet und zur Versickerung gebracht. Hier, im Waldboden, findet die Reinigung des Wassers statt. Das Wasser zwingt sich durch unzählige Porenkanälchen. Stoffe, die nicht ins Trinkwasser gehören, bleiben im Boden zurück und werden abgebaut. Dank diesem natürlichen Prinzip benötigt die Reinigung des Wassers keine Energie und Chemie.



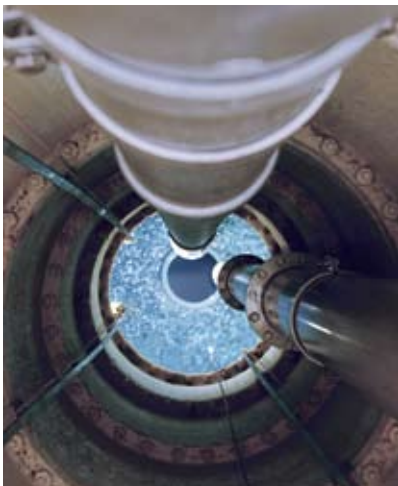


Grundwasserbrunnen

Das glasklare Wasser, welches nun beste Trinkwasserqualität besitzt, gelangt in die Grundwasserschicht. Hier vermengt es sich langsam mit dem natürlichen Grundwasser und nimmt dessen Temperatur an. In den Grundwasserbrunnen wird das Trinkwasser stromabwärts der Wässerstellen gefasst. Im Pumpwerk wird das Trinkwasser mit Trinkwasser aus der Muttenzer Hard vermischt und nach einer vorsorglichen Aufbereitung in das Leitungsnetz eingespeist.

Wasseraufbereitung

Der natürliche Kohlensäuregehalt im Wasser würde ohne Behandlung zu Korrosionsschäden in Leitungen und Geräten führen. Um dies zu verhindern, entsäuern wir das Trinkwasser. Dazu durchströmen wir feinste Luftbläschen das Wasser und binden so die überschüssige Kohlensäure. Im Sinne einer Sicherheits-Entkeimung setzen wir geringe Mengen Chlordioxid zu, damit Bakterien keine Verkeimung verursachen können.





Ein ausgeklügeltes System

Reservoirie und Druckzonen

Von den grossen Pumpstationen im Pumpwerk Lange Erlen und in der Zentrale West gelangt das Trinkwasser über die Versorgungsleitungen zu den Reservoirien. Sie dienen der Druckhaltung und dem Ausgleich der täglichen Schwankungen des Wasserverbrauchs. Rund 90% der täglichen Wassermenge werden in einer Druckzone, dem Stadtnetz, verbraucht. Die dafür notwendigen Reservoirie haben ein Fassungsvermögen von insgesamt 38 500 Kubikmetern. Sie befinden sich auf einer Höhe von 329 Meter über dem Meer auf dem Bruderholz, am Herrenweg in Allschwil und am Wenkenhof in Riehen. Für die Versorgung und Druckhaltung der höher gelegenen Gebiete auf dem Bruderholz, in Binningen, Riehen und Bettingen wird das Wasser von einer Druckzone in die nächsthöhere gepumpt. Jede Druckzone verfügt ebenfalls über ein oder mehrere kleine Reservoirie. Diese höher liegenden Druckzonen nennen wir Hochzonen. Das Bruderholz und Binningen umfasst zwei Hochzonen, Riehen und Bettingen verfügen über vier Hochzonen. Das höchstgelegene Reservoir ist im Fernsehturm St. Chrischona auf rund 600 Meter über dem Meer.

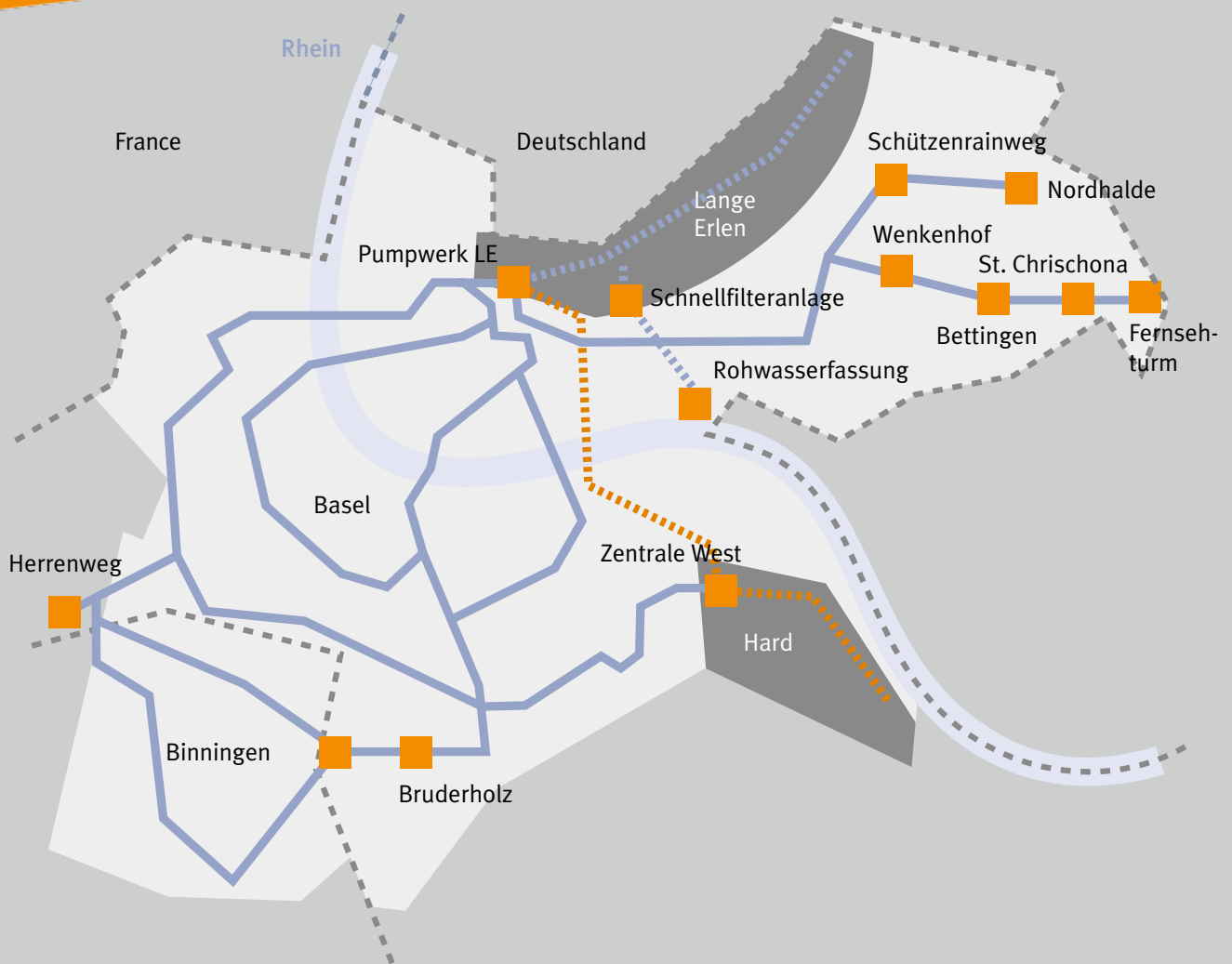
Versorgungsnetz

Die Verteilung des Wassers zu den Konsumentinnen und Konsumenten ist ähnlich angelegt wie die menschliche Blutbahn. Wie dicke Arterien umschliesst die Wasserversorgung in mehreren Ringen die ganze Stadt. Von grossen, halbmeterdicken Hauptleitungen zweigen

kleinere Leitungen in die einzelnen Strassen ab. Hier verästeln sich die Rohre wiederum in noch kleinere Leitungen, um das Wasser in die Häuser zu transportieren. Auf allen Streckenabschnitten kann das Wasser abgestellt werden. Dies ist zum Beispiel bei einem Rohrbruch der Fall. Dank der feinen Verästelung können wir das Gebiet um den Rohrbruch sehr stark eingegrenzen und die umliegenden Gebiete über intakte Leitungen weiter versorgen. So erreichen wir eine hohe Versorgungssicherheit.

Elektronische Überwachung

In den vergangenen Jahrzehnten wurden die Anlagen zur Trinkwasserproduktion und -verteilung soweit automatisiert, dass alle Pumpen und die wichtigsten Armaturen zentral gesteuert werden können. Ab dem Jahr 2008 übernimmt ein Prozessleitsystem die gesamte Bewirtschaftung der Trinkwasserproduktion. Das gesamte System, von der Wasserentnahme im Rhein bis zu den Reservoirien wird dann autonom arbeiten. Bei Störungen wird automatisch ein Pikettmitarbeiter informiert, der dann in das System eingreifen kann.



Versorgungssicherheit dank durchdachter Infrastruktur

Die jederzeit sichere Versorgung von 200 000 Menschen mit Trinkwasser stellt eine logistische Herausforderung dar. Mit den beiden Grundwasseranreicherungen Lange Erlen und Hardwasser in der Muttener Hard stehen zwei leistungsfähige Produktionsanlagen zur Verfügung, um den täglichen Trinkwasserbedarf – auch in einem heissen Sommer – zu decken. Die an erhöhter Lage erstellten Reservoirs dienen zur Druckhaltung und zur Sicherung des grösseren Verbrauchs während des Tages. Rund um die Stadt sind grosse Transportleitungen ringförmig angelegt, damit die einzelnen Stadtquartiere optimal mit Trinkwasser versorgt werden können – bei einem möglichen Wasserrohrbruch notfalls auch von der anderen Seite her. Ein modernes System überwacht und steuert die einzelnen Einrichtungen. Diese und weitere Massnahmen dienen der hohen Versorgungssicherheit.

- Pumpstation/Reservoir
- Trinkwasserleitung
- Grundwasserleitung
- Hardfreilaufleitung

Qualitätssicherung

Als wichtigstes Lebenselixier braucht das Trinkwasser eine lückenlose und tief greifende Qualitätssicherung. Das garantieren wir mit unserem akkreditierten Wasserlabor und dem Kantonalen Laboratorium mit verschiedenen Kontrollinstanzen.

Qualitätssicherung vor Ort

Als Wasserversorger gehören wir zu den grössten Lebensmittelproduzenten der Nordwestschweiz. Die einwandfreie Versorgung mit einem jederzeit hochwertigen Trinkwasser stellt hohe Anforderungen an uns. Kaum ein anderes Lebensmittel wird im selben Umfang überwacht wie das Trinkwasser. Diese Verantwortung nehmen wir wahr, indem wir die Qualität des Trinkwassers von der Produktion bis zur Abgabe an die Konsumentinnen und Konsumenten kontrollieren. Diese aufwändige Arbeit mit den nötigen Analysen findet in unserem Labor im Werkhof Kleinhüningen statt. Es wurde 1999 als erstes Labor eines Wasserversorgers in der Schweiz durch die Behörden als Prüf- und Inspektionsstelle akkreditiert. Eine regelmässige Überprüfung des Qualitäts-Management-Systems und die Teilnahme an regelmässigen Ringversuchen und Vergleichsmessungen mit anderen Laboren garantieren die Richtigkeit und Präzision der Analyseergebnisse.

Messungen von kleinsten Konzentrationen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entnehmen regelmässig, teilweise sogar täglich, an rund hundert Stellen Wasserproben. Die Fachleute im Labor untersuchen und analysieren das Wasser auf fast jede erdenkliche Art: Beginnend mit einfachen Untersuchungen, wie der Bestimmung des Geruchs und des

Geschmacks, über mikrobiologische Untersuchungen, bis hin zu hochkomplexen Analysen, bei denen Substanzen aufgespürt werden, die sich in kleinsten Mengen, in der Grössenordnung von wenigen milliardstel Gramm, im Wasser befinden können. Diese modernsten Untersuchungsmethoden gewährleisten für die Konsumentinnen und Konsumenten ein jederzeit qualitativ einwandfreies Trinkwasser. An jährlich rund 5000 Wasserproben führen wir etwa 57 000 einzelne Analysen durch.

Qualität am Wasserhahn

Wir garantieren den Konsumentinnen und Konsumenten bis zum Wasserzähler ein einwandfreies Trinkwasser. Innerhalb des Hauses ist der Hauseigentümer für die Trinkwasserleitungen und die Vermeidung von Verunreinigungen verantwortlich. Dabei sind die Richtlinien des schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches für die Installation verbindlich. Alte Leitungen können die Wasserqualität beeinträchtigen. Weil uns die Qualität bis zu Ihrem Wasserhahn wichtig ist, bieten wir im Zweifelsfall entsprechende Labordienstleistungen für Wasseruntersuchungen an. Wir beraten Sie gerne.

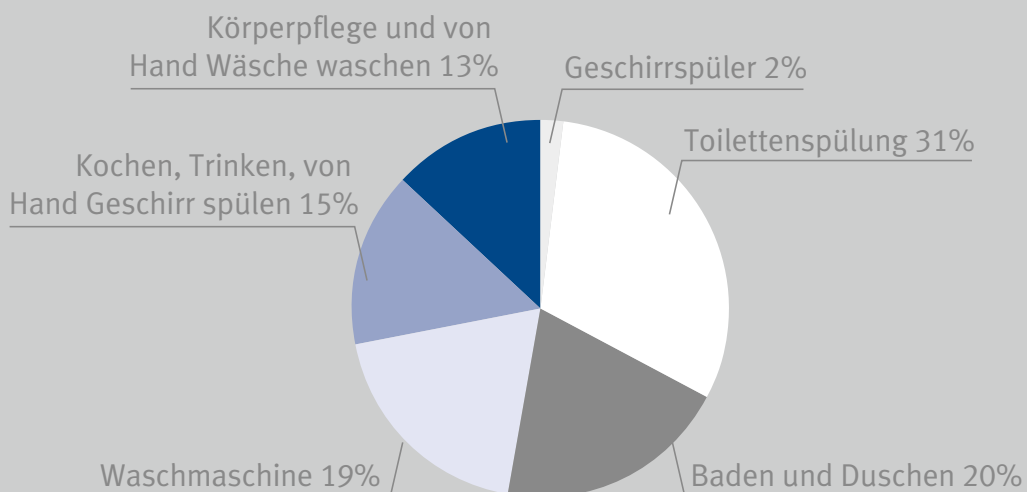


Akkreditiert und ISO-Zertifiziert

Als erstes Analytik-Labor eines Wasserversorgers in der Schweiz wurde das IWB-Wasserlabor durch die Behörden als Prüf- und Inspektionsstelle akkreditiert.

Sinnvoller Umgang mit Trinkwasser

Obwohl unser Trinkwasser sehr günstig und praktisch überall unbegrenzt verfügbar ist, lohnt sich ein bewusster Umgang mit dem kostbaren Nass.



Pro Person werden täglich rund 160 l Wasser verbraucht.

Fünf Tipps für den sparsamen Umgang mit Trinkwasser

Modernes Waschen und Geschirrspülen

Moderne Waschmaschinen und Geschirrspüler benötigen weniger Wasser und Energie. Ein Blick auf die Unterschiede lohnt sich beim Kauf einer neuen Maschine. Ein Beitrag an die Umwelt ist das richtige Dosieren mit einem umweltschonenden Waschmittel.



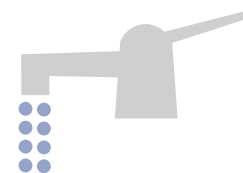
Dusche oder Vollbad

Ein Vollbad ist angenehm und entspannt, benötigt aber rund 140 Liter Wasser. Duschen wirkt belebend und braucht nur etwa 40 Liter. Sparen lässt sich beim Duschen vor allem beim Warmwasserverbrauch aufgrund des geringeren Energieaufwandes für die Wassererwärmung.



Moderne Armaturen

Einhebelmischer sind gegenüber herkömmlichen Armaturen mit zwei Griffen sowohl wasser- als auch energiesparender. Durch die Wärmeeinstellung der Einhebelmischer ist die Temperatur sofort richtig eingestellt, was sparsamer und auch komfortabler ist.



«Grosses» und «kleines Geschäft»

Moderne Toilettenspülungen haben eine Spartaste, denn «kleine Geschäfte» benötigen nicht die volle Wassermenge, um beseitigt zu werden. Beim «grossen Geschäft» braucht das Abwassersystem jedoch die volle Schwemmleistung. Wasser sparen, zum Beispiel mit einem Backstein im Wasserbehälter, ist daher nicht sinnvoll.



Gartenbewässerung

Gartenpflanzen giesst man im Sommer wegen der Verdunstung am besten während der kühleren Zeit, abends oder morgens, direkt bei den Wurzeln. Je nach Wasserbedarf gedeihen die Pflanzen und der Rasen prächtig, auch wenn sie nicht täglich gegossen werden. Eine Regentonnen spart Wasser und Abwassergebühren.



180 Basler Brunnen

Im Stadtgebiet befinden sich rund 180 öffentliche Brunnen, aus denen unser Trinkwasser sprudelt. Sie sind Kulturgut und «Visitenkarte» unserer Stadt und haben in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen deshalb mit der grösstmöglichen Sorgfalt an die Reinigung und Pflege dieser zum Teil historisch wertvollen und unter Denkmalschutz stehenden Wasserspender.





Der Fischmarktbrunnen

Besonders erwähnenswert ist der «Fischmarktbrunnen». Er stammt aus der Spätgotik – vermutlich aus dem Jahr 1390 – und ist in der Schweiz der einzige noch erhaltene Brunnen aus dieser Zeit.

Der Basiliskenbrunnen

Der «Basiliskenbrunnen» ist aus dem Stadtbild von Basel nicht mehr wegzudenken. Er entstand 1884 anlässlich eines Wettbewerbs. Der Entwurf stammt vom damaligen Direktor der Gewerbeschule, Wilhelm Bubeck. Damals erhielt Basel insgesamt 50 Basiliskenbrunnen. Noch immer sind in der Stadt rund 30 dieser attraktiven Brunnen in Betrieb.

Der Fasnachtsbrunnen

Eine grosse Anzahl Brunnen stammen aus neuerer Zeit. Der wohl bekannteste ist der vom Künstler und Eisenplastiker Jean Tinguely im Jahre 1977 geschaffene «Fasnachtsbrunnen» auf dem Theaterplatz. Dieser Brunnen ist in seiner Art einzigartig. Zehn Wasser werfende Figuren bewegen sich durch elektrische Antriebsmotoren in einem bestimmten Rhythmus. Durch die Bewegung der Figuren entsteht ein eindruckliches Wasserspiel, welches viele Baslerinnen und Basler, aber auch zahlreiche Touristinnen und Touristen fasziniert.

Das neue »Basler Trinkbränneli«

Um das Stadtbild mit weiteren Trinkwasserbrunnen zu bereichern, wird das neue «Basler Trinkbränneli» in Parks und an Plätzen installiert. Die ersten Exemplare bieten am Dreirosenpark, der Claramatte und dem Birsköppli dem durstigen Passanten jederzeit einen Schluck frisches Trinkwasser.



© B wie Basel, Foto Christian Lienhard

A close-up photograph of a red tap with a brass-colored spout. Water is flowing out of the spout into a metal cup. The background is a blurred indoor setting. The text 'Mehr über das Wasser' is overlaid on the upper left part of the image.

Mehr über das Wasser

Ihren weiteren Wissensdurst über das Wasser können Sie auf einen der folgenden interessanten Internetseiten stillen.



Interessante Links von A–Z

www.aquaexpert.ch

Das Kompetenznetzwerk für einwandfreie Trinkwasserqualität

www.brunnenfuehrer.ch

Übersicht der Basler Brunnen mit Namen, Bild und historischen Hintergründen.

www.iwb.ch

Überblick der Produkte und Dienstleistungen der Industriellen Werke Basel (IWB) sowie der Energieberatung.

www.iwb.ch/baslerwasser

Das erfrischend baslerische Wasser mit Kohlensäure aus den Juraquellen der IWB für den gepflegten Tisch – zuhause oder im Restaurant.

www.iwb.ch/de/wasser

Weiterführende Informationen rund ums Basler Trinkwasser mit aktuellen Qualitätsdaten aus dem IWB-Wasserlabor.

www.linie-e.ch

Informationen und Anmeldung zu Führungen durch die Trinkwasserproduktion Lange Erlen.

www.sundance.ch

Informationen über das Unterstützungsprojekt der IWB für eine nachhaltige Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser in Mali.

www.trinkwasser.ch

Die Webseite des Schweizerischen Verbandes für das Gas- und Wasserfach (SVGW) mit interessanten Fakten und Hintergründen über die Trinkwasserversorgung in der Schweiz.

Kontaktadresse

IWB
Margarethenstrasse 40
4002 Basel
Telefon 061 275 51 11
Fax 061 275 51 80
www.iwb.ch

